



FARBENFROH: Mit bunten Kostümen und Klängen aus „Jesus Christ Superstar“, „Grease“ oder „The Rocky Horror Show“ unterhielt das professionelle Ensemble die Besucher im Bürgerzentrum. Foto: tvh

Eine Show mit Misstönen

„Die Nacht der Musicals“ im ausverkauften Saal des Bürgerzentrums

Innerhalb weniger Wochen war Bruchsal zum dritten Mal Station einer großen Tourneeproduktion. Nach „Night of the Dance“ und dem „Zigeunerbaron“ war bei der österreichischen Produktion „Die Nacht der Musicals“ eine zweieinhalbstündige Show geboten, die alle Altersgruppen ansprach. Und so war der große Saal im Bürgerzentrum trotz hoher Eintrittspreise fast komplett gefüllt, mit einem Publikum, das sich eine durchaus gelungenen Melange von Musicals der letzten 40 Jahre anhören konnte. So wurde von der 1973 erstmals aufgeführten Rock-Horror-Show bis hin zu Elementen des momentan angesagten Superstars Ed Sheeran und dem aktuellen Musical „Hinterm Horizont“ über das Leben von Udo Lindenberg alles geboten, was den heutigen Musical Fan begeistert.

Das professionelle Ensemble, das jedes Jahr von neuem nach einer zehntägigen Probephase für 200 Auftritte auf Tour geht, ist komplett doppelt besetzt, so dass an vielen Tagen auch zwei Shows parallel in verschiedenen Städten über die Bühne gehen. Bis Mitte April jedes Jahres ist man so fast jeden Abend in einer anderen Stadt, bis im Sommer nach einer kurzen Open-Air-Phase in Österreich wieder die Castings und Proben für die nächste Saison anstehen.

Schwerpunkt in diesem Jahr waren musikalische Motive aus bekannten klassischen Produktionen, besonders begeistern konnten die Sänger und Tänzer bei „Jesus Christ Superstar“, „Grease“ und „The Rocky Horror Show“. Hier waren Gesang, die Tanzeinlagen und die Choreografie von Rock 'n' Roll bis hin zu Rap und Balla-

deneinlagen besonders stimmig. Stimmlich und darstellerisch konnten die Sängerinnen Katrin Mayer und Julia Vieregge überzeugen, bei „The Rocky Horror Show“ wurde das Publikum aktiv mit einbezogen. Allerdings waren die Gags, die ursprünglich die Faszination dieses Musicals ausmachten, doch eher „unterhalb der Gürtellinie“, altbacken und nicht mehr zeitgemäß.

Auch die Musik, die nicht von einer Band gespielt wurde und aus Kostengründen nur vom Band kam, war nicht original, viele Einspielungen waren sehr synthesizerlastig und ließen auch in der Kombination mit dem Gesang kein echtes Feeling spüren. Das Bühnenbild wurde durch Video-Projektionen und Scheinwerfer geschaffen. Aber der Begeisterung des Publikums tat dies keinen Abbruch. Thomas von Haefen

Geradlinig mit Schnörkeln

Jazzquartett überzeugt in der Ubstader Kelter

„Retro“, „Vintage“ oder gar „Mainstream“: Zuerst wollten sich die Mitglieder des Eberhard-Budziat-Jazzquartetts nicht festlegen, als sie nach der Einordnung ihres Musikstils gefragt wurden. Schlagzeuger Marcel Gustke gab dann spontan eine Antwort, auf die sich alle gut einigen konnten: „Straight ahead.“ Und so war denn auch ihr Konzert in der ausverkauften Ubstader Kelter „geradeaus“, aber nicht ohne Schnörkel und Feinheiten. Für das dritte Konzert des diesjährigen „internationalen

Programm aus Eigenkompositionen

Kraichgau Jazz-Festivals“, das seit fast 20 Jahren von Thomas und Beate Biel organisiert wird, hatten sich die beiden wieder zu einer Kooperation mit dem Kulturkreis Ubstadt-Weiher entschieden, für den dieses Event zur Auftaktveranstaltung des Kulturprogrammes 2019 wurde.

Das exquise Jazzquartett hatte ein Programm nur aus Eigenkompositionen des Bandleaders und Posaunisten Eberhard Budziat auf dem Programm. Swing, Latin, Shuffle und Bluesgrooves waren vertreten, alle mit der gleichen Intensität, Spielfreude und Dynamik dargeboten. So wussten Budziats kongeniale Mitstreiter Martin Schrack am Klavier, Veit Hübner am Kontrabass und Marcel Gustke am Schlagzeug genauso wie er selbst an der Posaune sowohl technisch wie auch musikalisch zu überzeugen. Budziat, der bereits bei Hazy Osterwald und Hugo Strasser spielte und neben dem Quartett Big-Band-Projekte realisiert, hat in diesem Ensemble zahlreiche seiner

kompositorischen und improvisatorischen Ideen verwirklicht. Schöne klassische Themen als Einstieg, danach die Improvisationen der einzelnen Musiker rund um das Thema, bis man zum Schluss wieder gemeinsam zum Thema zurückfindet. Es würde den Künstlern nicht gerecht, würde man einen besonders hervorheben. Jeder ist ein Ass an seinem Instrument – Marcel Gustke mit exzellentem Groove und feinen Schlagzeugfills und -soli, Veit Hübner mit schönen melodischen Soli auf dem Kontrabass und Martin Schreck mit

besten jazzigen Bluesimprovisationen. Die Themen und Improvisationen von Eberhard Budziat an der Posaune machten den besonderen Charakter und den Sound des Ensembles aus, nie selbstbezogen, sondern immer mit Reminiszenzen an musikalische Vorbilder. Besonders zu hören war das bei „Howlin“, in Erinnerung an den Blues-Veteranen Howlin Wolf, und beim „Bolero“, einer Hommage an den ehemaligen Exilkubaner Osvaldo Varrés. Die wunderbare Stimmung und die Spielfreude der vier übertrug sich auch völlig auf das Publikum. Thomas von Haefen



HOMOGENE SOLISTEN: Das Eberhard-Budziat-Jazzquartett entzückte seine Zuhörer in Ubstadt. Foto: tvh